

eifrig über den Brief Walter Ulbrichts. Heftig wurde dabei über die Fragen, wie entstehen Kriege und warum ist die Niederlage des deutschen Imperialismus und Militarismus in zwei Weltkriegen gesetzmäßig, gestritten, bis sie geklärt waren.

Die Parteileitung richtete für jeden APQ-Bereich einen Konsultationspunkt ein. Dort gaben qualifizierte Genossen Antwort auf Fragen der Kollegen. Im Bereich der APQ 4 suchten beispielsweise sechs Ingenieure den Konsultationspunkt auf und stellten hauptsächlich Fragen über die Raketenwaffen. Durch diese Konsultationen wurde die Parteileitung angeregt, im Betrieb Vorträge über Raketen und Atombomben halten zu lassen. Die Parteileitung bereitet jetzt einen militärpolitischen Vortrag vor, der sich auch mit den Reden des Genossen Chruschtschow beschäftigen wird.

#### **Brief wird abschnittsweise vorgelesen**

Im VEB Asepta in Berlin-Johannisthal hat die Parteileitung sofort eine Reihe von Genossen als Agitatoren beauftragt, mit den Kollegen in den Abteilungen und Brigaden über den Brief Walter Ulbrichts zu sprechen. Die Kollegen sollten vor allem angeregt werden, den Brief selbst zu lesen. Seit dem zweiten Tag wurde über Einzelfragen diskutiert und anschließend in den einzelnen Produktionsbereichen der Brief abschnittsweise vorgelesen und diskutiert. Auf einer Parteimitgliederversammlung berichteten die Genossen über ihre Erfahrungen aus den Diskussionen und legten fest, wie die Ideen des Briefes von Walter Ulbricht in der politischen Arbeit der Grundorganisation weiter vertieft werden.

#### **Die Meinung der Viehpfleger**

Nach Bekanntwerden des Briefes führte die Parteiorganisation der LPG „Ernst Thälmann“ (Seeburg, Großglienicke) eine Parteigruppenversammlung in der Viehzuchtbrigade und dann eine Brigadeversammlung durch. Die wichtigsten Punkte des Briefes wurden erklärt. In der Diskussion sagten einige Viehpfleger, daß durch den Brief die aggressiven Pläne des deutschen Militarismus vor der

gesamten Weltöffentlichkeit dargelegt werden und daß dadurch für alle Menschen zu erkennen sei, daß der Frieden von der DDR ausgehe. Ein Genosse sagte: „Der Brief ist für das ganze deutsche Volk geschrieben, und wir haben die Aufgabe, mit den Menschen darüber zu diskutieren.“ Andere meinten, die Sowjetunion verfüge über die modernsten Waffen, vor allem über weittragende und treffsichere Raketen, und sie habe wiederholt erklärt, daß sie unser engster Verbündeter sei. Aus diesem Grunde sei es doch nicht nötig, selbst Raketenwaffen zu stationieren. Diese Meinung wurde richtiggestellt und betont, daß die DDR selbst zu ihrem eigenen Schutz beitragen müsse und daß sie dazu gezwungen sei, wenn die Bonner Regierung nicht in kurzer Frist die Atomrüstung einstelle und den Rüstungsstopp durchführe. — Mit allen übrigen Mitgliedern der LPG wurden ebenfalls Aussprachen geführt.

Am selben Abend fand eine Gemeindevertretersitzung statt. Auch hier stand der Brief im Mittelpunkt. Die Anwesenden begrüßten ihn und forderten, daß alle Menschen in ihrem Bereich schnellstens mit dem Inhalt vertraut gemacht werden. Es wurde beschlossen, ein Einwohnerforum durchzuführen, ebenfalls Versammlungen in Glienicke und Seeburg; mit den Verantwortlichen der Haus- und Hofgemeinschaften finden Beratungen statt, um auch in den Häusern die Aussprachen fortsetzen zu können.

#### **Gleichzeitig Probleme der Parteiwahlen popularisiert**

Im VEB Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke fanden 32 Versammlungen statt, die von der Partei und der Gewerkschaft organisiert und durchgeführt wurden. Das Propagandistenkollektiv erhielt den Auftrag, in allen politischen Aussprachen und anderen Veranstaltungen ausführlich den Brief Walter Ulbrichts zu behandeln» Alle Meister und